



DORFMODERATION IN UNGSTEIN



Ergebnisse der 1. AG – Sitzung „Wohnen und Leben in Ungstein“ am 29.06.2022 (19.00h – 21.00h)

Nach Begrüßung aller Teilnehmer:innen durch Herrn Wolf (Ortsvorsteher) im Gewölbekeller des Ungsteiner Hauses führte der Moderator, Christoph Bökenbrink (WSW & Partner), in das Thema ein. Die wesentlichen Ergebnisse aus der Bürgerbefragung zur Zufriedenheit mit dem Wohnort „Ungstein“, zu Defiziten, Verbesserungswünschen und – erfordernissen wurden zum Beginn in die weiteren Erörterungen nochmals kurz dargestellt und erleichterten den Einstieg in die Diskussion. Das erste Treffen der Arbeitsgruppe soll zu einer ersten „Bestandsaufnahme“ von Sachverhalten und Beschreibung von Problemlagen dienen und ggf. erste Ideen für Lösungen zusammentragen. In einer zweiten Sitzung gilt es, Ergänzungen und Präzisierungen vorzunehmen und bereits entwickelte Ideen zu konkretisieren.

Soziales Miteinander / Treffpunkte

Als erster Punkt wurde genannt, dass es in Ungstein an geeigneten Orten fehlt, an denen man sich zwanglos treffen kann. Idealerweise sollten Treffpunkte, z. B. als kleinere Platzbereiche mit Sitzgelegenheiten, nicht nur für eine bestimmte Bevölkerungsgruppe, sondern für alle Generationen zur Verfügung stehen.

Nach kurzem Austausch darüber, ob und wo ein geeigneter Platz in Ungstein vorhanden wäre, bestand große Übereinstimmung, dass der Platz an der Kirche dazu besonders in Frage käme. Dafür sprechen zum einen die zentrale Lage im Ort und zum anderen die verfügbare Fläche. Unter Hinzunahme einer nördlich angrenzenden städtischen Fläche an (Straße „an der Kirche“) könnten nach überschlägiger Flächenermittlung (ca. 300 – 400 qm) Platzfläche gestaltet werden. Voraussetzung sei allerdings, dass das vorhandene Kriegerdenkmal, das an der Nordseite der Kirche auf städtischem Grund steht, an einen anderen, geeigneteren Ort verlagert wird. Die Versetzung des Denkmals ist auch aus dem Grund sinnvoll und erforderlich, da es immer wieder als „Kletterelement“ von Kindern und Jugendlichen genutzt wird, was seiner Bedeutung als Ehrenmal natürlich nicht entspricht. Ein möglicher neuer Standort könnte z. B. auf dem Ungsteiner Friedhof gefunden werden.

Zur möglichen Aufwertung dieses Platzbereiches wurden neben neuen Bänken, einer Beleuchtung auch die Aufstellung einer Informationstafel zu örtlichen Veranstaltungen oder eine kleine Ausschankmöglichkeit, die von verschiedenen Winzern, Vereinen oder sonst engagierten Personen zeitweise genutzt werden könnte.

Auch die „Eiche“ im Bereich der Einmündung der Straße „Im Rohrig“ in die Weinstraße, die früher traditionell ein dörflicher Treffpunkt war, könnte aufgewertet werden (Bodenbelag, Bänke, ...). Einerseits hat dieser Bereich den Vorteil, direkt an der Straße zu liegen und „gesehen“ zu werden, andererseits stellt das hohe Verkehrsaufkommen eine Belastung dar.

Im Zusammenhang mit der in jüngerer Vergangenheit erfolgten naturnahen Umgestaltung der Isenach im östlichen Anschluss an die bebaute Ortslage wurde thematisiert, ob nicht im Bereich der „Bleiche“ unter Einbeziehung des vorhandenen schattenspendenden Baumbestands und des Wasserlaufs ein Gelände als „Mehrgenerationen-Platz“ entwickelt werden könnte.

Dieser Gedanke soll auch an das Büro „Stadtkinder“, Dortmund, das derzeit eine Spielplatz- und Freizeitflächenplanung für den Bereich der Gesamtstadt erstellt, weitergegeben werden. Damit könnte ggf. eine Umsetzung fachlich konkretisiert und beschleunigt werden. (Die entsprechende Kontaktaufnahme mit dem Büro „Stadtkinder“ ist zwischenzeitlich durch H. Bökenbrink telefonisch erfolgt)

Im Hinblick auf den auch in Ungstein zu beobachtenden demografischen Wandel wurde angesprochen, dass auch ein Bedarf an „Mehrgenerationen-Wohnen“ gesehen wird. Ein solches Projekt könnte theoretisch durch Neuordnung / Umnutzung einer Hofanlage realisiert werden.

Integration neuer Bürger

Unter dem Aspekt „Wohnen und Leben“ in Ungstein wurde auch die Integration von Neubürgern thematisiert. Einzelne Arbeitsgruppenmitglieder hoben hervor, dass sie sich gut aufgenommen fühlten, allerdings sei ein deutlicher jahreszeitlicher Unterschied bei der Möglichkeit Kontakte zu knüpfen festzustellen. Ergeben sich insbesondere bei Spaziergängen oder dörflichen Veranstaltungen zwischen Frühjahr und Herbst gute Möglichkeiten sich kennenzulernen, so sei dies in der „dunklen Jahreszeit“ kaum der Fall.

Angeregt wurde daher, dass örtliche Angebote wie z. B. der Kirche, von Vereinen oder sonstigen Veranstaltern deutlicher hingewiesen werden sollte. Dazu kämen neben der Homepage auch zentrale Aushangstellen wie etwa auf dem Platz an der Kirche, am Ungsteiner Haus oder dem Friedhof in Betracht.

Insgesamt aber sei festzustellen, dass sich aufgrund der räumlichen Enge im öffentlichen Raum und der Störungen durch die Verkehrsbelastung eher lokale kleine Gemeinschaften von Nachbarn entwickeln und die Leute „in ihren Höfen“ leben.

In diesem Zusammenhang wurde die Idee einer „Dorfkneipe“ angeregt. Zwar gibt es in Ungstein 5 Gasthäuser und ein Café, deren Angebot sich aber eher als Speisegaststätte für Touristen darstellt. Eine solche Dorfkneipe könnte z. B. wöchentlich, mindestens aber 14-tägig in wechselnder Zuständigkeit von örtlichen Vereinen angeboten werden. Hinsichtlich einer möglichen Räumlichkeit wurde die ehemalige „Post“ benannt.

Ein Teilnehmer berichtete von einem Beispiel in Großkarlbach, wo eine italienische kleine Eisdiele (?) ein ergänzendes kleines Sortiment an Lebensmitteln und Spezialitäten anbietet. Das Angebot werde insbesondere auch von den Einheimischen sehr gut angenommen.

Herr Bökenbrink regte in diesem Zusammenhang an, eine einfach gehaltene und jederzeit ohne großen Aufwand aktualisierbare „**Dorfbroschüre**“ zu erstellen. Darin könnten z. B. alle örtlichen Betriebe, Dienstleister, etc. ebenso aufgeführt werden, wie die Vereine mit ihren Angeboten und Ansprechpersonen, regelmäßige Veranstaltungen, der Busfahrplan etc.

Gebäudeleerstand / Gebäudezustand

Von den Anwesenden konnten in kurzer Zeit ca. 14 Anwesen in Ungstein benannt werden, die vollständig leer stehen oder erheblich untergenutzt sind. Auf einer Kartengrundlage konnten die entsprechenden Anwesen markiert werden. Es stellte sich jedoch heraus, dass es sich nicht um Leerstände aufgrund mangelnder Nachfrage handelt, sondern in den meisten Fällen und aus unterschiedlichen Gründen kein Verkaufsinteresse seitens der Eigentümer besteht.

In diesem Zusammenhang wurde auch erörtert, worin die Gründe liegen, weshalb Eigentümer insbesondere im Verlauf der Weinstraße und der Kirchstraße (Ortsdurchfahrt) teilweise wenig in die Erhaltung und Gestaltung ihrer Anwesen investieren. (Dieser Sachverhalt wurde im bereits Rahmen der vorausgegangenen Bürgerbefragung oft benannt). Als Grund wurde die sehr hohe Verkehrsbelastung in der Ortsdurchfahrt angeführt. Diese führt in Verbindung mit dem sehr schlechten Fahrbahnzustand und oft unverträglich hohen Fahrgeschwindigkeiten, gerade auch von LKW, zu erheblichen Schäden an den Fassaden durch Erschütterungen, auch zu unmittelbaren Schäden durch Anprall, Streifschäden u. ä.

Als weiteres Hemmnis, in die vorhandene historische Substanz zu investieren, wurden als überzogen empfundene behördliche Auflagen z. B. hinsichtlich „Brandschutz“ und sonstiger bauordnungsrechtlicher Aspekte genannt.

Daseinsvorsorge / Nahversorgung

In Ungstein besteht noch eine Bäckerei (Sippel) und die Möglichkeit, saisonale landwirtschaftliche Produkte „ab Hof“ zu kaufen.

In ca. 2 Km Entfernung befindet sich südöstlich der Ortslage ein Gewerbegebiet mit umfangreichem Einzelhandelsangebot. Problematisch ist jedoch, dass von Ungstein keine direkte Busverbindung vorhanden ist.

Die Idee, einen kleinen Nachbarschaftsladen in Ungstein einzurichten wurde diskutiert. Angesichts des für einen tragfähigen Betrieb erforderlichen Umsatzes und der „Konkurrenz“ des großflächigen Einzelhandels im Gewerbegebiet „Bruch“ sah man jedoch kaum Chancen auf eine Realisierung.

Stattdessen wurde die Möglichkeit erörtert, verschiedene Grundnahrungsmittel aber auch Erzeugnisse der regionalen Landwirtschaft in (gekühlten) Lebensmittel Automaten („Regiomat“) anzubieten. Auch die Möglichkeit eines „Bringdienstes“ durch die Supermärkte in der Nähe wurde erörtert.

Eine mobile Versorgung mit Lebensmitteln besteht in Ungstein nicht. Früher gab es ein Fahrzeug der Kreissparkasse, an dem kleinere Finanzgeschäfte vor Ort abgewickelt werden konnten.

Grundschule / Kindergarten

Eine Grundschule ist in Ungstein nicht vorhanden. Die Kinder besuchen die Grundschule in Bad Dürkheim (Salierschule?) in ca. 1,5 Km Entfernung südlich von Ungstein. Bemängelt wurde, dass die Grundschul Kinder nicht mit einem Schulbus zur Schule gelangen können. Insbesondere die Querung der stark befahrenen B 37/B 271 stellt eine Gefährdungssituation dar. Hier ist zwar eine Fußgängerampel vorhanden, allerdings weist diese nach einem Verkehrsunfall immer wieder Ausfälle auf. Die Dauer der den Kindern zur Verfügung stehenden „Grünphase“ wird als nicht ausreichend bezeichnet.

Der Ungsteiner Kindergarten (Weinstraße 46) ist baulich veraltet und stößt an seine Kapazitätsgrenzen. Die Erreichbarkeit ist vor allem für unbegleitete Kinder wegen des hohen Verkehrsaufkommens und der zu schmalen bzw. nicht vorhandenen Gehwege schwierig bzw. gefährlich.

Ein Neubau wird von Seiten des Ortsbeirats Ungstein gewünscht. Ein geeigneter Standort ist im Entwurf zur Fortschreibung des Flächennutzungsplanes vorgesehen. Verhandlungen über den erforderlichen Grunderwerb stehen jedoch noch aus.

**Der nächste Termin der AG „Wohnen und Leben in Ungstein“ ist für
Dienstag, 27. September um 19.00h
im Gewölbekeller des Ungsteiner Hauses
geplant.**